

diejen Taten und Worten die innere Ruhe und Ausgeglichenheit, deren wir zur Erfüllung unserer großen Aufgaben bedürfen. Wir begrüßen in den Erträgen unserer Weltfahrt besonders herzlich unsere ausländischen Gäste, die trotz aller dunklen Kräfte, die jenseits der Grenze gegen Deutschland am Werke sind, den Weg zu uns gefunden haben, um sich persönlich davon zu überzeugen, daß es doch in Deutschland nicht so schlimm ist, wie eine hegende Propaganda es als Wahntraum erdicht.

Aber auch bei diesen Ausländern gehen uns sind sie nicht konsequent. Auch diesen Worten folgen nicht die Taten und doch dies nicht geistlich, das tragen wir selbst bei. Es muß doch sehr peinlich sein für die „gutunterrichteten Propaganden“, wenn sie immer wieder den gerade futz benötigten Zusammenhang der deutschen Wirtschaft ankündigen, aber die Vollzugsmaßnahme dann auf sich warten läßt. Aber selbst darüber setzen sie sich hinweg und einige Tage später folgen neue „Erfüllungen aus höherer Quelle“. Uns kann es ja gleichgültig sein, wie man im Ausland unseren Aufbau beurteilt, wir legen keinen Wert auf Anerkennung von dieser Seite, uns ist die Gewißheit die jeder Volksgenosse aus eigener Erkenntnis gewinnt, wichtiger. Wir registrieren aber diese Wisensmachereien als weitere Beispiele für die Politik des bösen Willens der westlichen Demokratien, die auch die wirtschaftliche Entzerrung Deutschlands geschäftig betreiben.

Was wird da nicht alles gegen uns vorgebracht? Immer mit dem Ziel, uns in den Händen, mit denen wir nach wie vor gute Wirtschaftsbeziehungen unterhalten, zu schädigen. Dabei sind es nicht allein anonyme Kräfte, die gegen uns arbeiten, selbst offizielle Stellen scheuen davor nicht zurück. So behauptete beispielsweise der englische Staatssekretär Hudson, die Qualität unserer Ausführwaren liege zu wünschen übrig, unter Vorbehalt verweise uns überhaupt nicht in die Lage als Handelspartner in der westlichen Welt mit solchen, aus der Luft gegriffenen Behauptungen, einen Mißwettbewerb auszusprechen, wird er bei jedem anständig denkenden Menschen ausgepfiffen haben, unsre Methoden verdienen auch keine andere Bezeichnung. Aber wenn man dann weiter hört, daß Hr. Hudson im gleichen Atemzuge auf die Gefahr hinweist, die dem englischen und amerikanischen Handel von Seiten des deutschen Exportes droht, dann weiß man wirklich nicht, wo mehr zu bebauern ist, bei der solche sich sofort gegenüberstehende Behauptungen in die Welt hinausposaunen oder die, die solche lächerlichen Kampfbüchlein als bare Münze nehmen. Der Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Dr. Landfried, ist kürzlich auf diese Überungen Hr. Hudsons eingegangen und hat vor allem aus den englischen Behauptungen von einer mit faulstiften Hilfe geführten Exportoffensive Deutschlands entgegengewandt, daß die eng-

lische Exportwirtschaft schon seit langem ihre staatliche Exporthilfe hat. Staatssekretär Landfried erinnerte in diesem Zusammenhang auch an die Fundamentierung, an den Übergang Englands zu einem hohen Schutzollsystem und an den Abbruch der Ottawa-Verträge. Das von der deutschen Industrie im Wege der Selbsthilfe seit einigen Jahren eingeführte Verbilligungsverfahren sei nur ein kümmerliches Ersatzmittel für die Vorteile, welche die englische Exportwirtschaft genieße. Die angeblich von England gewünschte härtere Einseitigkeit Deutschlands in den Weltmarkt könne nur zu der Forderung führen, daß man den deutschen Export mehr Märkte öffne und nicht, daß man ihm von den bisherigen Absatz noch etwas wegnähme.

Aber auch dieser englische Wunsch findet in der Praxis keinerlei Unterstützung. Man redet in England, um vor der Welt als der Förderer des Handels zwischen den Völkern dazustehen. Auf den Fall Großdeutschland bezogen, sind es aber auch hier Worte ohne Taten.

Un allen Fronten hoffnungslos festgefahren.

Keine Fortschritte in Moskau und Tokio. — Schwierigkeiten bei den englisch-polnischen Finanzverhandlungen. — Die Kalamität der britischen Bomber. — Was der „Jour“ zu erwähnen vorgibt.

vi. Auf den beiden Hauptfronten der englischen Politik hat sich nichts Neues ereignet. Diese negative Tatsache ist so bedeutungsvoll, als sie auf den ersten Blick erscheint. Sie beweist, daß die Aktionen des Foreign Office hoffnungslos festgefahren sind. Das englische Kabinett besaß sich am Mittwoch wieder einmal mit dem Bericht über die Moskauer Montagberatungen. Der neue „Instruktion“ an Mr. Strang folgte, will man mit dem französischen Außenamt Fühlung nehmen. Mr. Chamberlain, der sich nicht mehr im Unterhaus sehen lassen kann, über den Gehalt der Ratverhandlungen sprach zu werden, wurde gestern wieder einmal gezwungen, festzustellen, daß man seinen Schritt weiterkommen ist. Als der Labour-Abgeordnete Dalton fragte, ob man nach den vielen Instruktionen und Anweisungen nun einem Abkommen näher sei als vor einer Woche, gab Chamberlain die ausweichende Antwort: „Wir haben bis jetzt sicherlich noch kein Abkommen erreicht.“

Auch über die Verhandlungen mit Japan konnte Chamberlain keine Auskunft geben. Auf eine Anfrage, ob England irgendwelche Schritte in dem Verfahren gegen den von den Japanern wegen Spionageratsch verhafteten Militärattaché plane, blieb eine Antwort aus. In dem amtlichen japanischen Bericht über die Raghmittelsausprache zwischen Arizte und Craigie wird mitgeteilt, daß die Erörterung der allgemeinen Fragen, die „Hintergrund“ des Tientsin-Ressorts bilden, fortgesetzt wurde.

Wahnwitzige Handelspolitik.

Kooscelt bringt die Baumwollfarmer an den Bettelstiel. — Erreichte Ernteeinschränkung auf zehn Millionen Ballen.

Washington, 19. Juli. Das Repräsentantenhaus leitete Kooscelt eine Vorlage zur Unterzeichnung, die vom nächsten Jahre ab eine Einschränkung der Baumwollimporte durch durchschnittlich zehn Millionen Ballen vorschreibt. Der bisherige Durchschnitt der bereits weit unter einer normalen Ernte lag, war auf zwölf Millionen Ballen festgelegt.

Die Notwendigkeit dieser Maßnahme ist ein weiterer Beweis für die wirtschaftsverfälschenden Auswirkungen der Politik Kooscelts, dessen doktrinaire Handelspolitik den Absatz nach wichtigen Importländern unterbunden hat, auf der anderen Seite aber den Binnenmarkt immer weiter herabzusenken ließ. Der amerikanische Farmer soll jetzt die Rechnung bezahlen.

„Nazifizierung“ deutscher Dörfer in Galizien.

Unheimerebilder, polnischer Terror. — Deutsche Kinder aus polnischen Wirtschaft.

wt. Nachdem die Warschauer Regierung von London einen Freiberief für ihre wahnwitzige Politik erhalten hat, verzicht sie auf Tag, an dem die Volksdeutschen in Polen nicht auf die übliche Mißhandlung und Brandmalung werden. In der Zeit nun, die die polnische Regierung besonders unheimerebilder, wie sie in der letzten Jahren in Galizien u. a. wie aus Czernowitz gemeldet wird, wurden in den Dörfern um Prasanna, Bobojew und Gremilana in der Woiwodschaft Kampanol größere „Nazifizierung“ durchgeführt. Der einmal über den Bericht des britischen Konsulats in Warschau, wie sie in der letzten Jahren, vor allem nach den Wahlen, gegen die Ukrainer durchgeführt wurden, seien hat, gibt, was sich hinter diesem harmlosen Wort verbirgt. Ein unheimerebilder Terror, der polnische Dörfer in Galizien umschließt. Nach ihren üblichen Methoden der Vertreibung von Wäbeln und des Aufhanges von Bestien, so heißt es in dem Bericht, zeigen die Polakisten neuerdings auch mit gewöhnlichen die Strohdächer der Häuser auseinander, jedoch sie noch nicht abgedeckt werden können. Die meisten Dörfer sind bereits in Brand genommen, daß die Polakisten schließlich selbst attraktive Dörfer herbeizogel hat, um einen tödlichen Ausgang der Verleumdungen zu vermeiden.

Insbesonderes richtet sich der polnische Terror vor allem gegen deutsche Kinder. In den letzten Jahren übliche Verfolgung polnischer Kinder, in das Reich verbannt hat, sucht man nun mit allen Mitteln die vom Volksdeutschen Wohlhabensstande vermittelten Erholungsreisen innerhalb Polens zu sabotieren. Man erreicht dies, indem man die Häuser, in denen die Kinder sich aufhalten, auf Grund baulicher Verfallungen schließt und für ihren Zweck als unzulänglich erklärt. So wurden 70 Kinder arbeitsloser deutscher Eltern nach der Schließung des Kindererholungsheimers in dem Besonderen Distrikt in ihre Heimatorte zurückgeführt. Am Sonntag wurde eine weitere Erholungsstätte auf dem Besitzbesitzer Szymon geschlossen, wodurch wieder 60 erholungsbedürftige deutsche Kinder um ihre Ferienfreude gebracht wurden. Die

den Ferienheimen verlegt. — Wie die „Lebensader der zur Zeit ausstirbt.“

Schuldhaft, in der die Kinder untergebracht waren, ist seit 10 Jahren in Betrieb und die polnische Bauwirtschaft hatte bisher nichts gegen ihre Benutzung einzuwenden. Durch fortgesetzten Terror, durch Unterdrückung und Verleumdungen haben die Wäbeln, die in den Dörfern um Prasanna und in der Umgebung ihres Wohlstands zu wohnen. Sie vernichten ihre eigene Gesundheit, die ihnen lehren sollte, daß die unterdrückten Glieder eines Volkes sich nur aus weiter zusammenzuleben.

Zu den Trauernden, mit denen Polen seinen Selbstverleumdung auf Danks, gehört die Bauwirtschaft, die die Wirtschaft der polnischen Wirtschaft ist. Von Seiten Danzigs ist bereits mehrfach darauf hingewiesen worden, daß die Unmöglichkeit dieser Bauwirtschaft am eindrucksvollsten demonstriert wurde durch den Verfall der Schiffahrtseinrichtungen der Weichsel, der ein Seehafen nur noch in beschränktem Maße zuläßt. Nach der Tragödie der letzten Wochen ist der Ballerand bei Warschau in Folge des unzureichenden und veralteten Stromerlaufes auf 14 Zentimeter gesunken. In den letzten Jahren konnte der Hafen von Warschau überhaupt nicht mehr benutzt werden, wenn die Sandbänke der Fahrrinnen für die Schiffe freimachen. Da mit Regenschneisen vorerst nicht zu rechnen ist, können in der nächsten Zeit nicht einmal mehr Motorboote auf der Weichsel verkehren. So steht also die „Lebensader der polnischen Wirtschaft“ aus!

Der Freiheitskampf der Araber.

Hajja-Erektion wieder einmal in Flammen.

Jerusalem, 19. Juli. Die arabische Zeitung „Kasabtin“ meldet, daß gestern Nacht die Erektion in der Hajja von Krasate im Hafengebiet verbrannt wurde. Das anschließende Feuer wurde in Brand gehalten. Erst am nächsten Morgen wurde noch Material der Hand gelassen. Im Hofraum wurde ein arabischer Garagenbesitzer erschossen.

Als tägliche Kräftigungsspiel vertritt die englische Presse den „Kriegsgeheimen Gemütern“ in den Einkreisläuterten neue Berichte über die Trainingsflüge der englischen Luftwaffe. Der Arbeitsabgeordnete Henderson fragte im Unterhaus den Verteidigungsminister, ob sich die Trainingsflüge nicht auch in Polen, in der Türkei und Rumänien durchführen ließen. Der Luftabgeordnete sprach die Hoffnung aus, daß das Ausbildungsprogramm der englischen Luftwaffe noch erweitert werden könnte. Er sei jedoch nicht in der Lage, heute bereits Einzelheiten mitzuteilen. Auf die Frage des Abgeordneten Dalton, ob es nicht ratsam sei, Teile der britischen Luftwaffe in Polen,

Verlegung der Artillerie verdonnelt hatte, bedauert in keiner Geschichte des Feldzugs, daß niemand vorher die Notwendigkeit der Verdonnung gedenkt und sie rechtzeitig vermerkt hat. Die tatsächliche Verdonnung in der Feldschlacht wurde von ihm genau vorgeschrieben: in den „Dispositions“ an die Artillerie-Berichte von Dussan von Müller vom 30. 6. 1758 heißt es: „Eine große Batterie (124-Pfünder und 24-Pfünder) auf der Höhe der Schlachtrichtung und 24-Pfünder die Infanterie-Battalions 10-Pfünder vorausgehen, auch die schweren Trommer müßten auf dem Schlachtfeld von Menschen gezogen werden. Damaße Schutzwärter, Kugelstich etwa 1300 Meter, Kartätschenstich 280-600 Meter.“

Der Blick für die Bedeutung der schweren Artillerie sind in den folgenden Jahrzehnten immer mehr verloren. Es bildete sich die Ansicht, daß die schwere Artillerie und vor allem die Stellungsschützen und nicht in der Lage sind, die Truppen der Stellungsschützen zu begleiten. Im Jahr 1870/71 sind schwere Geschütze nur einmal in einer Feldschlacht verwendet, nämlich bei den dreitägigen Kämpfen an der Marne, wo sie sehr wesentlich zur Abwehr des französischen Einbruches nach Straßburg beitrugen.

Nach dem Deutsch-Französischen Krieg erfolgte im Mai 1874 die Erzeugung des ersten Feldgeschützes, wodurch die schwere Artillerie fast noch mehr wie bisher lediglich für den Stellungskrieg bestimmt wurde. Es ist das Verdienst des Grafen Schlieffen, daß er die Bedeutung der schweren

Schwere und schwerste Artillerie im Laufe der Jahrhunderte

Von Major a. D. Lehmann.

Die bei den letzten Berliner Verhandlungen dem deutschen Volk besetzte schwere Artillerie löste mit Recht besondere Bewunderung aus. Aber nur erfüllt von dem Gedanken, eine neue wichtige gewaltige Rolle zum Schutze des Vaterlandes. Da in diesem alle wichtigen Rollen Deutschland verboten waren, gehörte hierzu selbstverständlich auch die schwerste und schwerste Artillerie. Die Wurzeln der „Dicken Berge“, des „langen Mars“, des Pariser Berggeschützes, sowie der 21-cm-Wörter sind, hatten die Wurzeln nicht weiter.

Zu Beginn des Weltkrieges war Deutschland Frankreich ein schwerer Artillerie um das Dreifache überlegen: 1088 gegen 308 Geschütze.

Zur schweren Artillerie rechnete man die Pfanzgeschütze von 15 cm und darüber und die Stiefgeschütze von 15 cm und darüber. Dazu kamen als schwere Artillerie 20-cm-Daubisen, deutsche und österreichische 30-cm-Mörser, die bekannten 42-cm-Geschütze, sowie später der „lange Mars“, die „Dick Berge“.

Zur leichteren Artillerie rechnete man heute die Kanonen von 21 cm und die Stiefgeschütze über 21 cm.

An den Berliner Verhandlungen nahmen schwere motorisierte Geschütze teil, die durch ihre Größe und Masse auf das Publikum mit Recht einen tiefen Eindruck machten. Demnach gibt es auch Eisenbahn-Geschütze. Was für Komponenten diese sind, davon haben aber viele unserer Leser, die das Titelbild der letzten Nummer der „Weltanschauung“ haben, einen überauswichtigen Eindruck bekommen. Zur Beteiligung der deutschen Grenzen sind, voran in dem gleichzeitigen Artikel der „Weltanschauung“ angesprochen, die schweren Artillerie, besonders für die Eisenbahn-Geschütze, zahlreiche Stellungen vorbereitet und alle Schießanlagen für diese vorbereiteten Stellungen sorgfältig vorbereitet.

Das Wort „Artillerie“ im Mittelalter „Artiller“, ist hauptsächlich auf das lateinische „ars“ (Kunst) zurückzuführen. Der ersten Geschütze im 14. Jahrhundert hergestellt. Sie hatten damals schon ein unbeschriebenes Aussehen, die „Dulle Grete von Gent“ mit 1 Meter Kaliber, die Stiefgeschütze von 180 Pfund mit 1,2 Meter Kaliber (Gewicht des Stiefgeschützes 750 Pfund) u. a. Es waren Vorder-

lader auf Gerüsten, später auf fahrbaren Rollen. Das Radial geschütz durch Unterlegen von Rollen. Jedes einzelne Geschütz war ein Weichgeschütz seiner Art und führte auch im Balkenwerk besondere Namen, z. B. die „Dulle Grete“ mit der Burgravi Friedrich I. von Hohenollern die „Dulle Blau“ der Anthonis in Lüttich 1400.

Am 14. Jahrhundert wurden die Geschütze, da man Eisen noch nicht kannte, ähnlich wie ein Fass aus Eisenstäben hergestellt, die man der Länge nach zusammenlegte und mit eisernen Rollen umlegte. Im 1400 kam bereits der Guß für Geschütze in Bronze vor; die ersten eisernen Kanonen wurden 1470 in Schaffien und 1476 in der Schweiz gegossen. Die ersten Räder-Geschütze entstanden 1483.

Die Verleumdung der Geschütze man auch seit heute die gleiche, welche sie bedient; das Ganze war mit einem Gefährt umgeben. Um die Weiterentwicklung dieser neuen Waffe hat Kaiser Maximilian I. 1489-1516, die große Bedeutung erworben; in seinem „Seuchbuch“ für Artilleristen wurden bereits 4 verschiedene Geschützerarten aufgeführt. Von diesen hießen die schweren und großen „Scharmotten“ und „Kartmannen“, die mittleren „Mittagschützen“, auch „Singerinnen“. Zum Beschütze kamen nur die schweren in Frage; hier gab es „Hühner-“ und „Gans“-Kartmannen, die ersten in Form eines Ganses mit 24 Pfund, die letzteren löste von 15 Pfund verdrängend. Ein Pulver wurde nach damaligen Rezept ebenfalls an Gewicht verwendet, wie das Geschütz immer war. Später gab es auch Eisen-Kartmannen, die in Frankreich „canons“ hießen; vorher die Schießung Kanonen.

Die weitere Entwicklung der schweren Geschütze, der schweren Artillerie, machte in den nächsten Jahrhunderten keine wesentlichen Fortschritte. Sie blieben aller Welt zu fähig, die Stärke der Geschütze im wesentlichen Gefährlichkeitskraft. Am bekanntesten ist wohl das Einlegen der schweren, aus Holz durch Feuerwerke herangeschafften Geschütze in der Schlacht bei Verdun. Die Feuer tüchtig, große Wertsetzungen bei den Österreichern und trotz der Größe, die die weitere Entwicklung des Feldgeschützes zu bedeutungsvollen Taten bei. Der Kommandeur, der schon zu Anfang seiner Re-

Verantwortlicher: Joh. G. Schütz.
 Verleger: Joh. G. Schütz.
 Druck und Verlag: E. Schützling, Wiesbadener Tagblatt, Wiesbaden.
 Die Ausgabe umfaßt 12 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.

— Die Hundstage haben begonnen. Das spürten wir vor allem am Mittwoch. Eine dröhnende Schallpötte lieferte über der Stadt. Die warme Luft war wie flüssiger Dampf. So wurden denn die erfrischenden Regene, die im Laufe des Nachmittags niedergingen, allgemein begrüßt, während von dem Gewitter, das sich weiter östlich entlief, nur einige fahle Blitze und rumelnde Donner zu uns herüberdrangen. Während in den Nachmittagsstunden ein derschauernder Regenhogen über der Pfalzstraße hingefahren hatte, ging die Sonne über dem Taunus später in einem dieser Schauer unter. In dem weiten klaren Himmel fanden die dunklen wunderlichen Wolken auf einem leuchtengelben Grunde, der von den Regenschauern schwach schraffiert war. Doch ging der Regen nur trübselig nieder. So wachte er die Felder im Oben der Stadt recht kräftig, die Straßen im Stadtinnern hingegen dagegen trocken. Der Abend brachte Abkühlung.

— Ein kleines Naturwunder erblickt man im Hofe des Hauses Schulberg 8. Dort wächelt seit etwa drei Jahren eine Eiche aus der Mitte der hohen Mauerwand, die das Grundstück vom benachbarten Hof der ehemaligen Schule trennt. Das trotz seiner mangelhaften Verzweigung in ungewöhnlichem Wurzelboden gesunde und kräftige Baumchen wird viel bewundert.

— Treuendienst-Ehrenzeichen in der Wirtschaft. Der Reichsinnenminister stellt in einem Erlass klar, daß Anträge auf Verleihung des Treuendienst-Ehrenzeichens an Angestellte und Arbeiter in der freien Wirtschaft zunächst bei den für die soziale Betreuung zuständigen Berufsorganisationen (Kreis- und Bundesbauernschaften, Handelskammern, Handwerkskammern) zu sammeln und dann an die höheren Verwaltungsbehörden weiterzuleiten sind.

— „Mit 500 PS durchs Reich der zehnten Klasse!“ Heute, Donnerstag, um 20.15 Uhr, wenn die berühmtesten Rennfahrer der Welt, die sich alljährlich zum Großen Preis von Deutschland auf dem Nürburgring zu Tagen härtesten Trainings und Kampfes zusammenfinden, den ersten Arbeitstag beendet haben werden, bietet der Reichsjugendrat, dem die Reichsjugend Berlin, Böhmen, Köln und Ostpreußen angehören, allen dort als auch musikalisch begabtesten Jüngern einen großen Abend fröhlicher Unterhaltung. Den Höhepunkt bildet die Mitwirkung der „Ranonen“ unserer deutschen Rennfahrer, die sich den Hürden mit Plaudereien aus ihrem ereignisreichen und schweren Beruf persönlich vorstellen werden.

— Tauschgeschäfte mit „steuerfreien“ Kraftwagen. Unter dieser Überschrift berichteten wir über den Beginn einer mehrjährigen Verhandlung gegen vier Angeklagte vor dem Wiesbadener Gericht. Ein großer Zeugenapparat wurde aufgestellt und trugben was es für das Gericht wurde, den wirtlich Schuldigen zu finden. Der Vertreter der Anklage beantragte gegen den Angeklagten B. eine Gefängnisstrafe von einem Jahr sechs Monaten, gegen A. eine Gefängnisstrafe von vier Monaten, gegen L. sechs Monate Gefängnis und gegen G. vier Monate. Nach längerer Beratung ver-

urteilte das Gericht folgendes Urteil: B. erhält unter Freisprechung im Übrigen wegen verübten Betrugs und verübter schwerer Urkundenfälschung sowie Betrugs in Zusammenhang mit Urkundenfälschung, unter Annahme mildernder Umstände, eine Gefängnisstrafe von neun Monaten. Der Angeklagte A. wird freigesprochen, der Angeklagte L. wird unter Freisprechung im Übrigen, der Urkundenfälschung für überführt angesehen, das Verfahren aber auf Grund des Straffreiheitsgesetzes eingestellt. Der Angeklagte G. wird für schuldig befunden, doch muß auch bei ihm das Verfahren auf Grund der Amnestie eingestellt werden. Der Angeklagte D. dürfte nicht erhaben werden, die Angeklagten E. und F. dürften nicht erhaben werden, die Angeklagten G. und H. nicht erhaben werden. Es blieben noch vier weitere Verdächtige zu untersuchen, die jedoch nicht zu einer Verurteilung ausgereicht hätten.

— Verlegung. Regierungsbaurat Dr. Berger-Schäfer bei der Regierung in Arnsberg ist zum Regierungsbaurat und Baurat ernannt worden. Gleichzeitig ist er an die Regierung in Wiesbaden versetzt worden.

— Die Meisterprüfung im Schuhmacherhandwerk bestand Hans Böttger, Heroldstraße 42.

— Wiesbadener Gerichtsurteile. Eine Frau hatte Mitbewohner verdächtigt, ihr aus einem verschlossenen Schrank des öfteren Geld weggenommen zu haben. Wegen wissentlicher falscher Anschuldigung erhielt sie eine Geldstrafe von 40 RM. — Einem Einwohner, der sich auf der Arbeitslosenfürsorge wieder gesund meldete, wurde aufgetragen, sich beim Stadtarzt einzufinden. Darüber war er sehr aufgebracht, schimpfte und beleidigte die Beamten. Ein Schreiben, das ihm für die Unterzeichnung beim Stadtarzt übergeben wurde, öffnete er, rief er laut ab, schrie allerlei Beleidigungen darauf und floh in das Schloßhof der Abgangsstelle. Auch später bedrohte er auf der Dienststelle die Beamten. Wegen Beleidigung und Verletzung des Briefgeheimnisses wurde er Einzelrichter den Angeklagten zu einem Monat Gefängnis.

Wiesbaden-Diebstahl.

— Diebstahl. In der Kaffeeer Straße drach am Mittwochnachts in Folge der zeitweilig herrschenden Gewitterschwüle ein 50 Jahre alter aus Hamburg stammender Mann bewußtlos zusammen. Er hatte einen Diebstahl erlitten und wurde ins St. Joseph-Hospital übergeführt.

— Hohes Alter. Seinen 80. Geburtstag feiert heute in geistiger und körperlicher Frische Jakob Burger, Wiesbadener Straße 102.

— Kameradschaftsappell. Die Militärkameradschaft (gegr. 1892) konnte bei ihrem letzten Kameradschaftsappell über einen ereignisreichen Aufschwung berichten. Ehrenschammeister Reich erhaltete den Rassenbericht und stellte eine beachtliche Besserung der Finanzlage fest. Kameradschaftsführer Born berichtete über den Großdeutschen Reichstriegezug in Kassel. Beschlossen wurde ein Familienausflug im Autobus.

Der höhere Lohn als Räder.

Nach Stellvertreter der Betriebsführer sind bei Verköhen gegen die Lohnnachlassungsverordnung veramtwortlich.

Das Schöffengericht in Gießen hat in einem Urteil eine Entscheidung gefällt, die insbesondere für die Verantwortlichkeit des Stellvertretenden Führers des Betriebes von erheblicher Bedeutung ist. Dem Urteil liegt folgender Sachverhalt zu Grunde: Der Angeklagte, der für seinen erkrankten und arbeitsunfähigen Vater den Betrieb führte, mußte nach Übernahme eines größeren Auftrages mehrere Arbeiter einstellen. Er machte sich deshalb an Betriebsratsmitglieder eines gleichartigen Betriebes und warb viele unter An-

Sie ziehen in allem das Bessere vor — warum nicht auch beim Rauchen?

ATIKAH 5A

bielung eines höheren Lohnes und unter gleichzeitiger Hingabe eines Ringelbundes an. Das Gericht hat das Verhalten des Angeklagten unter Anwendung des § 2 Strafrechtsbuch für strafbar erklärt und ihn verurteilt. In seinem Urteil führt es u. a. aus:

Das Verhalten des Angeklagten stellt ein Vergehen gegen die Verordnung des Reichspräsidenten der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet vom 25. August 1938 in Verbindung mit § 2 der Verordnung über die Lohnnachlassung vom 25. Juni 1938 dar. Der Angeklagte ist zwar nicht als Unternehmer anzusprechen; das Gehalt läuft vielmehr unter dem Namen seines Vaters. Da der eigentliche Geschäftsinhaber jedoch schwer krank und arbeitsunfähig ist, wird das Gehalt heute bereits von dem Sohn, d. h. dem Angeklagten höchst selbständig geführt. Der Angeklagte hat alle Befugnisse und führt auch Verhandlungen und Korrespondenzen mit Behörden usw. völlig selbständig. Wenn daher der Angeklagte aus nicht direkt als Betriebsinhaber und Unternehmer anzusprechen ist, so hat er doch eine sehr ähnliche Stellung inne, so daß die Anwendung des § 2 Strafrechtsbuch erforderlich wurde. Das Verhalten des Angeklagten verdient nach geandem Volksempfinden Strafe, weshalb keine Bekräftigung aus den oben angeführten Verordnungen zu erfolgen hatte.

Theater • Kurhaus • Film

Reichstheater. Donnerstag, 20. Juli, 20.15—22.00 Uhr: „Seltamer 5-Uhr-Tei.“ — Freitag, 21. Juli, 20.15—22.30 Uhr: „Kinder! Kinder!“ oder „Die Sterne lägen nicht.“

Kurhaus. Freitag, 21. Juli, 16 Uhr: Konzert, ausgeführt von dem Rhein-Mainischen Landesorchester. Leitung: Aris Culo. Eintrittspreis: 0.75 RM. Dauer und Kurarten gültig. 20 Uhr: Konzert, ausgeführt von dem Rhein-Mainischen Landesorchester. Leitung: Aris Culo. 1. Drei Märische aus „Nicole“, Beethoven, der Sieger, Am Tempel Apollon, von Chr. W. Glud. 2. Reigen seliger Geister aus „Orpheus“ von Chr. W. Glud. 3. Cenerie aus „Die Füllinsbrüder“ von Fr. Schubert. 4. Finale aus „Ariele“ von G. Rossini. 5. Quvertette aus „Fidelio“ von L. Beethoven. 6. Szenen aus „Das Nachtlager in Granada“ n. C. Kreutzer. 7. Ballettmusik aus „Der und Zimmermann“ von F. Borjnia. 8. Melodien aus „Der Freischütz“ von C. F. v. Weber. Eintrittspreis: 0.75 RM. Dauer- und Kurarten gültig.

Brunnenfontäne. Freitag, 21. Juli, 11 Uhr: Frühkonzert. Leitung: Otto Schilling. Kurarten gültig.

Film-Theater. „Hilfen, zwischen Strom und Stepp“, „Hilf-Palast: Die fluge Schwiegermutter“, „Hilf-Palast: Hobeit tanzt infanito“, „Hilf-Palast: Der verdohene Krug“, „Capital: Pour le mérite“, „Hilf-Palast: Der weiße Tiger“, „Urania: Der Fall Basterille“, „Urania: Der Schritt vom Wege“, „Olympia: Helden in Spanien“, „Union: Das Geheimnis um Betty Bonn“.

Museum für Reichshandwerker-Bettamparbeiten.

Mit dem alljährlich in Frankfurt am Main als der „Stadt des Deutschen Handwerks“ abgehaltenen Reichshandwerkertag ist der Reichshandwerker-Bettamp verbunden. Die Reichshandwerkerarbeiten werden dabei in einer Ausstellung gezeigt. Bereits in den letzten Jahren hat die Stadt Frankfurt eine Reihe solcher Handwerker-Reichshandwerkerarbeiten angekauft, und auch in den kommenden Jahren sollen diese Ankaufe fortgesetzt werden. Die von der Stadt Frankfurt erworbenen Arbeiten werden zu einer Ausstellung vereinigt. Die alte historische Mehlwaage neben dem Kaiserdom ist für dieses Museum bestimmt. Das Haus wurde gründlich erneuert, so daß demnächst mit der Einrichtung des Museums begonnen werden kann.



Die historische Mehlwaage.

(Foto: A. Kern.)

Einsamkeit der Größe.

Von Jose Echegaray.

Der Dichter Jose Echegaray gehört heute zu den bekanntesten Autoren des nationalen Spaniens. Die Schriftst.

Es war ein Land ohne Namen, eines jener Länder, wie sie im Traum eines Dichters leben. Eine grenzenlose Ebene, und inmitten dieser Ebene zwei hohe Berge, von denen der eine den anderen weit überragte. Der kleinere Berg war ein Wunder an amnatiger Schönheit; und hätten sein Inneres nicht wilde Leidenschaft durchstößt, denen ähnlich, die das Herz der Menschen durchdringt, so hätte er sehr glücklich sein können. Von seinem Gipfel zogen viele liebliche, sanfte Abhänge wie ein grüner Strom in die weite Ebene hinunter.

Da gab es trikkallere Quellen, tiefblaue Seen und schäumende Wasserfälle, Blumen und Vögel, es schien, als lächle und jubelte der ganze Berg. Auf allen Blüten gaudelten Schmetterlinge. Das Leben pulsierte überall. Weder auf den Steinen noch in der Erde noch in den Pflanzen noch in den Wäldern noch in der Luft war auch nur ein Stäubchen, das nicht stöhliche Wärme atmete. Der Berg hätte also glücklich sein müssen. Er war feiner von jenen Wäldern, deren Schatten das Leben erlöst. Aber das war nur Schein. In seinem Innern loderte ein Feuer, verzärtlich, verzärtlich, ein Feuer ohne Flamm, ein Feuer ohne Licht, das Feuer des Reides. Der kleine Berg war voll Reid auf den großen, und während er nach außen hin glücklich und strahlend erschien im Raufen seiner Quellen und Jubiliere seiner Vögel, nagte innerlich an ihm der Reid. Und weshalb war er neidlich auf den größeren Berg?

Nur weil dieser sich höher erhob als er! Er war nicht armuliger, weder fröhlicher noch glücklicher, er war nur höher.

Er hatte dunkle Wälder, so dunkel, daß sie Furcht einflößten? Auf ihm gab es breite Flüsse, so reich, daß sie zeitweise über ihre Ufer traten und alles zerstörten. Aber umfassen seinen Gipfel. Aber dafür tummelten sich auch auf ihm viel weniger Singvögel und Falter als auf dem kleineren Berg, und auf den Höhenflüssen seiner Abhänge und zwischen dem Astwerk seiner Wälder trofden gefährliche Reptilien.

Aber all das konnte man von weitem, von dem kleineren Berge aus, nicht erkennen. Von dort aus sah man nur, daß er höher war und daß Adler über seinem Gipfel ihre Kreise zogen, deren süße Flugbahn sich herrlich leuchtend vom Himmel abhob. So wenigstens erschien es den Augen des Reides. Die roten und blauen Blumen des kleineren Berges wurden gelb...

Mit jedem Tage wuchs der Reid des kleineren Berges. Die Feuer seiner Innengeister loderten hoch, drangen bis zum Mittelpunkt der Erde und baten den Genius der Vulkan, dem Berge zu helfen, damit er größer werde. Und der Genius half ihm und trieb ihn in die Höhe. So wurde der kleinere Berg größer und immer größer, aber noch immer war er nicht zufrieden. Mit seiner Größe steigerte sich auch sein Reid.

Denn wenn der Gipfel des Berges vor ihm noch in Gold getaucht war, hüllte ihn selbst schon tiefe Nacht ein. Stets und das erschien diesem eine unerträgliche Demütigung. Er wollte wachsen, und er wuchs und wuchs, und wurde endlich noch größer als der hohe Berg. Aber was für Wäldern und Quelen mußte er ertragen, bis es ihm gelang, seine Fänge werden zerfließen, seine Täler wild zerpalten, die Wälder zerstört, seine Wälder in Sturzabfälle verwandelt.

Jetzt fließen die Wälder nicht mehr sanft dahin, sondern brausen so jäh zu Tal, daß der Gipfel des Berges bald ganz kalt und trocken war. Seine vom Reid schon gelb gefärbten Blumen welkten dahin, die Schmetterlinge flüchten; die Adler verwallen in den Wäldern; die Vögel flüchten fort und mit ihnen der letzte Gesang. Kein unbeschwertes Jubiliere erlang mehr, nur das hellere Krächzen der Raubvögel erkante. Der Berg wurde immer höher, aber

auch immer unangenehmer. Und je höher er in das Blau hineintrug, desto rächer floh alles Leben in die Schichten, welche die Reidenpalten der verdorrten Klüften bilden.

Von weitem erschien er viel gewaltiger, dafür aber in der Nähe unendlich traurig: Ratt der sanften Täler liefen milde Schläuche, Ratt der lieblichen Flügel jäh abfallende Abgründe. Die Adler umkreisten nun auch seinen Gipfel, aber dafür mieden alle anderen Vögel seine Nähe. Und noch immer war der Reid nicht gelättigt, denn für den Reid gibt es keine Sättigung. Der kleinere Berg war jetzt der größere geworden. Wohl überragte er den anderen bei weitem, aber er hatte noch immer nicht genug. Er wurde riechenhaft, ragte in die Wolken, und man glaubte, er wolle das Firmament erklimmen. Aber war er nun glücklicher geworden? Sein Gipfel ja? — „I nicht mehr heißer und lockender, nicht wie einst von Grün umhüllt, sondern hatte tiefe Ebnen, nadeln umkartet ihn, und ewiger Schnee bedeckte seine Abhänge. Auf den warmen Hüden des Lebens war die kalte Todesstarre gesigelt. Er bejaß keine lieblichen Täler mehr. In seinen rauhen Klüften konnte nichts gedeihen. Sie waren wie tiefe Wunden, von den Klauen eines Ungeheuers aufgerissen. Keine Wasserfälle, keine Bäche gab es; lauter Eis. Und da der Fluß sehr groß und breit gewesen war, konnte die Sonne all das Eis nicht schmelzen, und der Fluß verdorrte, so daß jedes Wachstum erlarbte. Die Blumen verwelkte, die Schmetterlinge verschweben, die Vögel und die Bäche entflohen, die Bäume verdorrte. Es erkante kein Jubiliere mehr. Nicht einmal die Adler wollten nun Gipfel aufsteigen. Wozu auch? Um dort oben vor Kälte elendiglich umzukommen? So wurde der Berg zu einem eifigen Leichnam.

Jetzt vermigte der große Berg schmerzlich all das, was er verloren hatte, und lehnte sich nach seinem einstigen Reid, nach kanten Tälern und grünen Wäldern, nach Schäumen und Fische, kristallinen, schäumenden Bächen, Blumen, Schmetterlingen und Vögeln, denn das mußten Jubiieren der Singvögel und der stöhlichen Wälder. Auf den Höhen gibt es keinen Schatten. Der Gefährte freis erweitert sich, aber die Kälte wird unerträglich. Die Wäldchen gibt nicht immer die Glühfächer. (Aus dem Spanischen von Hans B. Wagenfeld.)

Sport und Spiel.

Wieder auf dem Nürburgring.

Zum 12. Male Großer Preis von Deutschland

Die große deutsche Automobilhorde hat am Sonntag nach längerer Pause wieder einmal Gelegenheit, die herrlichen deutschen Rennwege in eigenen Lande in Aktion zu sehen. Zum 12. Male geht es auf dem Nürburgring, der immer noch Europas schönste Rennstrecke darstellt, um den Großen Preis von Deutschland, um den sich in diesem Jahre 18 Rennwagen bewerben. Seit 1827, als der Große Preis zum ersten Male auf dem Kurs um die Nürburg entschieden wurde, wurde die Anteilnahme der Massen an dieser Veranstaltung ständig und wenn der Wettergott am Sonntag ein Einsehen hat, kann dafür auch 1939 wieder viele Hunderttausende die herrliche Rennstrecke in der Götter umflamen.

Wie ist nun im Augenblick die Situation im internationalen Rennwagensport? Mercedes-Benz als der große Sieger der fünf ersten bedeutenden Rennen des Jahres erlitt in Reims beim „Grand Prix von Frankreich“ eine Niederlage, die ihn wohl schwer bedrückte. Am allergeringsten hätte man von den erfahrenen Unterführern erwartet, daß sämtliche Wagen nach kleinen Unfällen und Waldschäden schon wieder auf die Strecke würden. Die Auto-Union dagegen, die auf dem Großen Preis von Deutschland, dem Doppelpfennacher, schlug die erste große Preife in der Götterfront der Mercedes-Benz, Hermann Müller wurde für seinen eisernen Fleiß, seine nie erlassende Energie mit dem ersten übertragenden Siegel belohnt und hinter ihm folgte der zweite Fahrer des Auto-Union, Georg Meier ein weiterer führender Fahrer des Auto-Union, Stalles den zweiten Platz. Es ist klar, daß die Unterführer auf dem Ring all ihre Erfahrung und fahrerisches Können einbringen werden, um diese Niederlage wettzumachen und an ihre Erfolgserfolge anzuschließen. Worten mit ab, wie

sich die jungen Nachwuchskräfte der Auto-Union dazu stellen werden. Renzler, Stud und Hoff als die erfahrenen Kämpfer reihen sich neben Hermann Müller und Georg Meier ein. Mercedes-Benz führt sich wieder auf Hermann Lang, Europameister Rudolf Caracciola, Manfred von Brauchitsch und Hartmann. Am ersten Nürburgring Rennwagensport trat inzwischen eine kleine Veränderung. Der italienische Rennfahrer von Alfa Romeo hat sich vorbereitend ganz zurückgezogen und will erst beim Großen Preis von Italien wieder am Start erscheinen. Bis zu diesem Tage vertritt nunmehr allein Materati die italienischen Farben. Fünf Wagen sehen die Materatiwerte auf dem Nürburgring am Sonntag ein, als einziger Werksfahrer tritt dabei allerdings nur Elio Celli an. Strauß gemeldet haben der Schwarmführer Paul Piella, der Schweizer Manziola und die Mitglieder der Süddeutschen Renngemeinschaft Jaa und Diner. Manditola kehrt einen Kompressor-Motor mit 3000 cm. Seht zu beachten sind auch die beiden Delabae-Wagen von der Scuderia Shell, die von Dr. Julius und Kayy gefahren werden. Mit einem weiteren Delabae kommt der Franzose Massau. Der immer sehr energisch fahrende Franzose Raymond Sommer startet mit einem Dreiliter-Alfa-Romeo. So stark schlußmäßig auch das ausländische Aufgebot erscheinen mag, auch diesmal wird das Rennen Farbe und Glanz in sich durch den Zwischenschlag am Nürburgring, das Rennen der Auto-Union, erleben.

Das Training wird am Donnerstagnachmittag aufgenommen. Die Fahrer proben zum letzten Mal am Sonntagvormittag das Gelände, das sie gerade auf dem Nürburgring das Training immer besonders interessant, so daß auch an diesen Tagen der Motorisportreue schon viel Interessantes erleben kann.

Deutsche Tennis-Meisterschaften.

Göppert schlägt Szigeti!

Am Mittwoch hatte es die Turnierleitung bei den deutschen Tennis-Meisterschaften nicht leicht, ihre Spiele durchzuführen. Schon am Vormittag mußte wegen wolkenbruchartiger Regenfälle die Tennis-Tennispause einströmen, und am Nachmittag wurden die Spiele ganz abgebrochen. Mit einer großen Überladung wartete Rolf Göppert auf, der den Titelverteidiger Salaceti (Ungarn) aus dem Rennen warf. Der Kampf wurde am Vormittag begonnen. Göppert kam gegen Salaceti in zwei Sätzen mit 6:2 gewonnen, als Regen am Abend amson. Nach Wiederbeginn glaubte man, daß der Ungar sich nun durchsetzen würde. Aber das schmale Retter behagte dem Magaziner gar nicht. Er wies immerfortiger als sonst und ließe an der Grandstand, um Göppert durch seine große Sicherheit zu überwinden. Aber der Ungar ließ sich nicht durch seine Reaktionskraft vor und holte bald die entscheidenden Punkte. Nach heftigem Überland mußte der Ungar auch den zweiten Satz 3:6 abgeben und ließ dann den dritten ohne Kampf 1:6 folgen. Göppert erreichte durch seinen feinen Sieg als erster die Viertelfinale. Unter die „Leuten“ kamen am Mittwoch noch Robert Krenkel, Snaelbert Kow, der Schwede Karl Schröder, der Ungar Dr. Ferencsik und der Italiener Canepile. Der Endbericht kam gegen Suchholz mit 6:2, 6:3, 6:3 auf einem platten Sieg, allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß Suchholz mit einem verletzten linken Arm angetreten war. Der Sieger Krenkel liefen konnte. Snaelberts Meisterleistung Schröder besaß eine 6:3, 6:2, 6:2. Damit ist das Profiteure in Männerkreisen nicht mehr vertreten. Snaelbert hatte es der Männerkreise Kow, der erst nach hartem Kampf gegen Dr. Ferencsik mit 6:2, 6:3, 3:6, 8:6 reuete blieb. Einen feierlichen Kampf boten Dr. Ferencsik (Ungarn) und Werner Mensel (Reich) mit 7:5, 6:4, 4:6, 3:6, 6:4 kam der Ungar zu einem glücklichen Siege.

Im Fraueneinzel kämpften Hilde Walter (Wien) und die Ungarin Somosi in dem Eintritt ins Viertelfinale. Die Ungarin spielte härter und siegte 6:4, 6:2. In der Viertelfinale hatte bereits die Titelverteidigerin Hilde Sperling (Dänemark) die Frau Meisterschaft ein überlegen 6:1, 6:0 ausgeteilt. Auch die Doppelpreise wurden bei den Männern und im „Mixed“ mit einigen Begegnungen fortgesetzt. Im Männerdoppel gab es dabei zwei deutsche Siege. Dr. Krenkel/W. Mensel schlugen die Rumänen G. Mihaila/Gr. G. mit 6:4, 6:4 und G. Krenkel/W. Mensel (Ungarn) gegen Krenkel/Kurac (Schweiz/Rumänien) 6:8, 6:0, 6:2, 6:4 erzielte.

Reichswettkämpfe der SA.

Belegungsleistungen im Pistolenschießen.

Einen kurzen Aufschluß im Pistolenschießen verteilten die Leistungen der SA im Modernen Fünfkampf, der am Mittwoch in der Verlebschsanstalt in Wannsee begonnen wurde. In der Klasse A teilten sich 19 Teilnehmer, in der Klasse B 6, um in zwei Serien je 10 Schuß auf die Zehnermarktscheibe abzugeschießen. Zehn SA-Männer erzielten dabei mit 20 Schüssen auf 20 Treffer. In der Klasse A sind Oth. Wilsch (Reichs-Brandenburg) mit 20 Treffern u. 187 Ringen in Führung vor Stubb. Oldendorf (Weiskopf) 20/180 und SA-Mann Wagner (Berlin-Brandenburg) 20/180. Oskar Goinshägg (Alsenland) setzte sich mit 19/173 in der Klasse B an die Spitze, gefolgt von Stubb. Hüter (Hania) 19/169 und Stal. Merkes (Danla) 19/165.

Sehe Kämpfe der Nachrichten-Männer.

Einen Führungswettkampf gab es am dritten Tage der Reichskämpfe der Nachrichten-SA. Hatte bis am Dienstagabend noch der Sturm 1/1 von der Gruppe Berlin-Brandenburg in Führung gelegen, so lautete am Mittwochabend die Reihenfolge 2/115 Treffer (Süddeutsche) vor Schützenbunde (München) (Hochland) und Sturm 1/1 (Berlin-Brandenburg). Die Freiburger ließen zwar im Morien, Leistungsmäßig und in der Zeit zur Anlage eines Nachrichtenwesens hinter den Berlinern zurück, hatten aber die letzten Schüsse nur die Hälfte an Personen auszuweisen und waren dann im Schießen und Handgranatenwerfen wesentlich besser. Hochland erhielt für die Anlage des Nachrichtenwesens nur 35 Fehler, war auch im Morien besser als die Freiburger, aber noch nicht über Durchschlagsleistungen hinweg und konnte die Schützen nicht gefährden. Außerdem schied auch noch die Gruppe Weiskopf und Nordsee wegen Zeitüberschreitung bei der Nachrichtenübung und beim Leistungsmäßig aus. Ergebnis: Süddeutsche (Morien) 409 P. Schießen 98,5 P. Handgranatenwerfen 64, Leistungsmäßig 40,30 Min. Nachrichtenübung 1:47,25 Std. 51 P. Hochland 489, 98,6, 98, 41:41, 1:49,54, 39 Fehler.

NSKK. auf dem Wasser.

Führerschiff für Motorboot.

Im Zuge des Aufbaus des Motorboot-Sports durch die NSKK-Motorboot-Einheiten, wird in allerhöchster Zeit auch ein Führerschiff für die Eigner und Führer von Motorbooten zur Einführung gelangen. Durch diesen Führerschiff für Motorboot soll die Sicherheit für den Bootführer selbst, seine Mitfahrer und nicht zuletzt für die übrige Sport- und Berufsschiffahrt in höchstem Maße gewährleistet werden. In es doch leider bisher gar nicht leicht vorzukommen, daß ein Bootführer die Stromverhältnisse, der Schiffabtriebs- und nicht zuletzt durch eine mangelhafte Besatzung des eigenen Fahrzeuges, Leib und Leben, sowie wertvolles Volksgut in Gefahr gebracht worden ist.

Der Erwerb dieses Motorboot-Führerschiffes ist den NSKK-Motorboot-Einheiten vorbehalten, so daß es sich jetzt für jeden Eigner oder Führer eines Motorbootes empfiehlt, einer NSKK-Motorboot-Einheit beizutreten. Am Freitag, 21. Juli, um 21.00 Uhr, findet im Besprechungssaal des Hotel Rheingold ein Filmvortrag des Führers der NSKK-Motorboot-Staffel „Reinhard“ Sturmführer Großer, über das Thema „Das NSKK auf dem Wasser“ statt, zu dem alle Eigner von Motorbooten, ganz gleich, ob es sich um Geisenböden, Außenböden, Innenböden oder Motorboote handelt, eingeladen werden. Darüber hinaus wird ebenfalls Wert auf die Teilnahme aller Männer im Alter von über 18 Jahre gelegt, die noch keiner Gliederung angehören, jedoch an dem motorisierten Sport auf dem Wasser Interesse haben. Die Teilnahme an diesem Vortrag ist kostenlos und unverbindlich.

Reitpost.

Um das Braune Band des Springers.

Das Münchener Sportleben wird in der nächsten Zeit wieder ganz von den Verheerungswirbeln des Springens, die schließlich mit der Entdeckung des Braunen Bandes von Deutschland in Riem ausfliegen. Gleichzeitig aber bringen diese Tage auch große Ereignisse auf dem Gebiet des Turniersports. In erster Stelle muß hier das Braune Band des Springers genannt werden, das sich aus drei schweren Jagdritten zusammensetzt. Der wertvollste Preis fällt an das Pferd mit der geringsten Fehlerzahl aus allen drei Springen. Unter den 63 genannten Verheerungen stehen sich die Königlich-türkmenischen Reitermannschaft, „Draculic“, ferner die beiden Ungarn, „Wagon“ und „Duc“, aus dem deutschen Aufgebot sind die Springer-Geheuer „Nordrud“ und „Schorik“, ferner „Rebell“, „Jäger“, „Diana“, „Korne“, „Reubed“, „Galgenstrich“, „Lunt“ und „Fritz“ zu nennen. Die drei Teilritten werden am 26., 27. und 29. Juli abgemittelt. In der Olympia-Vorbereitungsdressur, die am 29. Juli entschieden wird, sind 16 Verheerungsberechtigten, darunter Kame, „Wagon“, „Rero“, „Korne“, „Strauch“, „Losis Kasuli“, „Inco“, „Sommerländer“, und „Walblauer“.

Sport-Rundschau.

Wiener Handball-EM beitrete Anfang September

Eine Wiener Handball-EM beitrete Anfang September im Stadion im Gau Schwab. Am 2. September spielen die Wiener in Wiesbaden und tags darauf in Frankfurt.

Eine Reichsprüfung im Modernen Fünfkampf vereint in diesen Tagen die besten Fünfkämpfer des Landes, der Luftwaffe, der Polizei, der SA und des NSKK in Wiesbaden und Döberitz am Start. Am Dienstag begann die schwere Prüfung mit dem 5-Kilometer-Geländelritt in Döberitz, bei der Reichs-Omn. Wachtbold in 8:45 Minuten vorfrüht, 8:20 mit 1:18 (8:49) und Oth. Schlegel (9:02) am besten abschnitt. Der Kampf wurde am Mittwoch mit dem besten Fortschritt. In Klasse A reichte Oth. Wachtbold mit 20 Siegen, doch führt Oberwiesheimer Wachtbold weiter in der Gesamtwertung. In Klasse B liegt nach dem besten NSKK-Interimsführer Kateri weiter in Front.

Auch Japan hat nach Norwegen, Italien, USA und Kanada seine Meldung zu den Olympischen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen abgegeben.

Der finnische Skifahrer Kallalaari stellte in Lahti mit 15:52 Meter einen neuen Landesrekord im Dreifachsprung auf. Der alte Rekord hand auf 15:48 Meter und wurde seit 1923 von Suonio gehalten.

Das Stillier-Rod-Versteuern gewann der Italiener Zabini auf Alfa Romeo mit einem Durchschnitt von 45,6 km. vor seinem Landsmann Grai Varoni auf NSKK.

Einen deutschen Radlied gab es bei einem Rundherrenrennen in Barcelona durch den Berliner Schöpplin, der vor seinen Landsleuten Bartolletti, Witts und Sager gewann. Das Rennen der Berufssportler

Olympischer Gruß.

Präsident Kassel an die Sportnation der Welt.

Der Präsident der XII. Olympischen Spiele 1940 in Helsinki, J. W. Kassel, lenkt zum Beginn des vorläufigen Jahres am 20. Juli nachstehende Botschaft an alle Sportnationen der Welt:

„Gestern war ein Jahr seit dem Verlassen an dem Planland nach der Abgabe Japans leiterter die Organisation der Weltspiele übernahm. In genau einem Jahre wiederum werden wir in feierlicher Stimmung im olympischen Stadion in Helsinki die Eröffnung des Olympischen Festes und damit den Beginn der XII. Olympischen Spiele feiern.“

In diesem ersten Jahre der grundlegenden vorbereitenden Arbeiten zur Durchführung der Spiele haben wir von allen Seiten Bemühung Anteilnahme und tiefen Wohlwollens erhalten. Bis heute schon haben sich 44 Länder entschlossen, unsere Einladung zu den Spielen anzunehmen, und damit ihren Willen kundzutun, nach einem Jahr in Helsinki mit ihrer besten Sportmannschaft zu erscheinen. Angeordnet durch die Gemattheit der ganzen Welt, sind wir durchdrungen von dem Willen und auch der Überzeugung, die Olympischen Spiele in Helsinki mit es ihrer Größe und Bedeutung aber führen zu können, wie es ihrer Größe und Bedeutung aber eben aus dem tiefen Inhalt der olympischen Idee entspringt.

Der heutige Tag gibt mir willkommene Veranlassung, der Sportjugend der ganzen Welt meinen und Finnlands Gruß zu entbieten und ihr zu versichern, daß sie 1940 in Helsinki herzlich willkommen ist.“

gemann der Italiener Battelini vor seinem Landsmann Guerra.

Deutschlands Radsportler gemannen den in Rapel ausgetragenen Länderkampf im Rennfahren gegen Italien mit 46:40 Punkten. Es gab in allen Einzelwertungen deutsche Siege durch Art. Deibendonen, Art. Heubler, Wobler und Art. Kowar/Wobler.

Einen neuen Weltrekord in der 3x800-Meter-Staffel stellte der Berliner Frauen-Sportklub in den Landesmeisterschaften in Monte Carlo mit 7:22,6 Minuten auf. Die alte Weltleistung stand auf 7:32,0 Minuten und wurde von S. Senni Unica (Italien) seit 1937 gehalten.

Der Mitteldeutsche Rundflug wurde von Oth. Schmitt und St. Kießling vom Geschwader Ansbach auf Bf. 44 Sieglist mit 498 Punkten vor NSKK-Kol. Fegerer und NSKK-Kol. F. Schmitt bei der NSKK-Gruppe 2 auf Klemm 35 B mit 418 Punkten gewonnen.

Einen deutschen Motorboot-Sieg gab es bei der internationalen Regatta in Lüttich. Der Magdeburger NSKK-Mann Schumura gewann das Rennen der Klasse A (250-cm-Motorboot) mit 51 Stilm. vor dem Engländer Brod und dem Kölner Wiele.

Der Führer führte einen Preispreis für die Regatta der italienischen NSKK-Reiterführer, die am Sonntag im Rahmen der Reichsreitturniere am 20. Juli auf dem Reichssportplatz ausgetragen wird.

Die zehn japanischen Sportstudenten, die an den Reichssportplatz in Wien teilnehmen, trafen in Mailand ein. Sie werden sich zunächst an einem Sportfest auf italienischem Boden beteiligen und dann bei den allmählichen Prüfungsprüfungen am 29./30. Juli in Berlin und Stuttgart an den Start geben.

Wehr-Schach

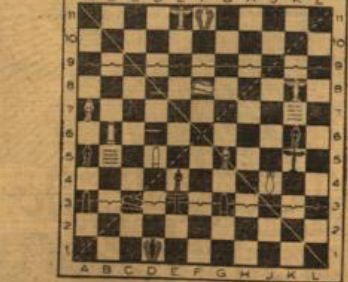
Kampfaufgabe.

Schwarze Figuren = Blaue Partei. Weiße Figuren = Rote Partei.

Die rote Partei ist gegen die feindliche Stellung vorzudringen und hat die blaue Partei in die Verteidigung gezwungen. Aus ihrer geschickten gruppierteren Verteidigungstellung legt nun Blau zum Angriff an und zwingt die Gegner, deren Kampfkrafte stummlich abnimmt, um die Entscheidung. In diesem Entscheidungsschlusse steht Blau bei folgender Lage mit dem fünften Zuge.

Blau: J a5, e4, k6; H d1; P e3; A a3, e3; F e3, k5. Rot: J a7, e5; H f1; P f5; A b6, d5; F e11, k4. k8.

J = Infanterie, H = Kavallerie, P = Panzerfahrzeug, A = Artillerie, F = Flieger.



Lösung:

- Blau: A e3 - e7. Blau lacht eine der beiden seinen ihre linken Flügel vorangegangenen Artillerie-Abteilungen durch Einschlebung zu vernichten. Rot könnte ihre bedrohliche Artillerie durch aus der Umklammerung lösen, steht es jedoch vor, das bereits unter Artilleriefeuer angetommene blaue Infanteriezentrum mit einem Bombeneinwurf auszugreifen, um dadurch wieder das Gezielte des Handbundes zu erlangen. Rot: F 14 - 11
- Blau: F e3 - e1. Blau wehrt den Angriff auf ihr Infanteriezentrum durch Einschlebung ihrer Kavalleriekräfte ab. Nun muß Rot seine Artillerie, die fünfte Edswaffe, vor der Vernichtung retten; mit seiner ausweichenden Artillerie verweigert Rot gleichzeitig dem blauen Panzerwagen es den Weg nach e6. Rot: A b6 - e5
- Blau: P e3 - e5. Durch Rückziehen auf der Hauptstraße mit ihrer Panzerwagenabteilung fordert Blau den Gegner zum Angriff heraus. Dieser Panzerabteilung folgend, löst Blau mit seiner in Reserve gehaltenen Panzerwagenabteilung zur Einschlebung des P e5 vor. Rot: P 18 - 15
- Blau: P e5 - e6. Aus der Einschlebung heraus erreicht die blaue Partei mit P e5 das eroberte Feld e6, wo sie die rote Artillerie ab und die rote Infanterie d7 doppelt bedroht. Da die rote Partei nur eine dieser beiden bedrohlichen Figuren zu retten vermag, wird sie mit dem nächsten Zuge von Blau durch Schlagen der fünften Edswaffe besetzt.

DRESDNER BANK
Filiale Wiesbaden
Tannustraße 3
gegenüber dem Kochbrunnen

Notizen für Wertpapierbesitzer

Bevorstehende Auslosungen:
18.7.1939 Broelthaler Eisenbahn, 4½% Teilsch. v. 1890, 1891, 1900
7.8.1939 Deutsches Reich, 5% Anleihe von 1927
9.8.1939 Dt. Rentenbank - Kreditanst., 4½% Ldkulturschuldv. R. 1
16.8.1939 Österreichische Beulose, Emission 1926
3.10.1939 Ludwig Loewe & Co., 6% Anleihe v. 1928

Zeichnung
5% Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin
Anleihe von 1939, zu 100% netto
Prospekte werden auf Wunsch zugesandt

Für die Reisezeit:
Stahlfächer in unserer Stahlkammer, die unter Mitverschluß des Mieters stehen und in verschiedenen Größen auf beliebige Zeit gegen geringe Gebühr vermietet werden

Auffbewahrung von Wertgegenständen aller Art in Kisten, Koffern, Paketen oder in anderer eigener Verpackung des Einlieferers gegen mäßige Gebühr

Reisekreditbriefe, betca. 1500 Zählstellen im Reich zahlbar, auf d. Geld nach Bedarf obgehob. werd. kann
Auskunftsverteilung in den m. Reisen zusammenhängenden u. anderen Devisenangelegenheiten

Altpapier • Metalle • Alteisen
Heinrich Gauer, Werderstr. 3
Telefon 245 88 Telefon 245 88

WALHALLA THEATER
FILM UND VARIETE
4.00 6.00 8.30 Uhr So 3.00 Uhr

Eine große Revue-Operette

Nelson Eddy
Eleanor Powell

Hoheit tanzt inkognito

Eleanor Powell
stept wie sonst keine — man weiß es aus der „Broadway-Melodie“ (Nachausgabe)

Nelson Eddy
von „Meinzeit“ in guter Erinnerung — singt wundervoll! (Angriff)

HEUTE ERSTAUFFHRUNG!

Kurpark Bad Münster am Stein **Großkonzert**
der Leibstandarte # „Adolf Hitler“
Leitung: Leibstandarten-Obermusikmeister Müller-John
Für Uniformierte der NS.-Gliederungen ermäßigte Preise

Auch heute noch
Emil Jannings
in
Der zerbrochene Krug

In Vorbereitung:
GUSTAF GRÜNDGENS
in
Tanz auf dem Vulkan

Film-Palast
Wg. 4, 6.15, 8.30, So. 2, 4, 6.15, 8.30, -50, -75, 1.—, 1.25, 1.50, 2.— RM.

Kleiner amtlich Taschen-
Fahrplan
Rhein-Main
Preis 30 Pf.
Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften, an den Fahrkarten-Ausgabestellen der Reichsbahn, an d. Tagblattschaltern und bei den Tagblatt-Trägern.

Lampion-Fest Kurgarten
Samstag, den 22. Juli 1939, 20-30 Uhr
Konzert des Rhein-Mainischen Landesorchesters Leitung Fritz Cujd
Festliche Illumination
Tanz auf der Bier-Terrasse
Eintrittspreis: 1.50, f. Dauer- u. Kurkarteninh. -75

Kartenvorverkauf: Kurhaustageskasse, Tel. 59561, Nebenstelle 821, Städt. Verkehrsamt, Wilhelmstr. 24/26, Tel. 59561, Wiesb. Kur- u. Verkehrsverein, Wilhelmstr. 54, T. 27923, Schötenfels & Co., Theaterkol., T. 27224, Zig.-Haus Christmann, Luisenstr. 42 (Residenz-Th.), T. 23087

Freibantfleischermarkt Wiesbaden.
Freitag, den 21. Juli
freier Verkauf von 13 bis 17 Uhr
Samstag, den 22. Juli
freier Verkauf von 7 bis 9 Uhr
Städt. Schlachthofverwaltung Wiesbaden.

Auto-Verleih Loyal
Bahnhofstraße 27 — Ruf 229 88
Werdet Mitglied der NSV!

FISCHE
stets frisch und preiswert in
Frickel's Fischhallen
Grabenstr. 16, Tel. 28361/2
Moritzstr. 28, Tel. 27590
Wörthstr. 24, Tel. 27591

Täglich frische Zufuhr in Eis! Ausgesucht beste Qualitäten! Schnellste Beförderung in Kühlwagen. Unsere Kühlanlagen und fachm. Behandlung bieten auch an warmen Tagen die besten Gewürze für feine Säfte!

Heute frisch vom Fang empfehlen:
Schellfisch • Kabeljau • Seelachs
½ kg o. K. 39, 35, 32
im Ausschnitt gepuzt, entsprechender Aufschlag
Fischfilet reines Fleisch, ohne Haut und Gräten . . . ½ kg **42-60**
Filet von Klippenstör (Heringshai) ½ kg **60**
Feinster **Heilbutt** i. Ausschnitt ohne Abfall **1.10**
Grüne Heringe u. Merlans 35, **Goldbarsch o. K. 37**
Steinbutt • Seezungen • Rotzungen • Limandes
Lebende Schleie und Forellen
Feinster Rheinsalm im Ausschnitt

In unseren Bratereien:
Gebratene Fische heiß aus der Pfanne zu jeder Tageszeit

Gerücherte und marinierte Fische
in großer Auswahl täglich frisch!

Neue Matjesheringe
Matjesfilet — Matjesalat

• Beachten Sie unsere Auslagen! •
Aufträge für Freitag erbitten schon Donnerstag!

Salonwager E417
Ein Film vom Wechsel der Zeiten und von der Liebe bleibender Lust!

mit:
Käthe von Nagy - Paul Hörbiger
Maria Nicklisch - Curd Jürgens
Walt Steinback - Hans Junkermann - Hilde Körber
Aribert Wäscher - Hubert von Meyerinck - Randa Stobrawa - Axel von Ambesser - Jlas Fürstenberg
Regie: Paul Verhoeven

Heute letzter Tag! **Zwischen Strom und Steppa**
4.00 6.15 8.30 Uhr

THALIA

Verchiedenes
Junge Dame
23 J., hier fremd und ebenbürtig, d. Sinn i. Kunst und Sport hat.
Ana u. H. 837 an Taubl.-Verl.

Freudpresse
zu verleihen.
H. Rinke, Seelgasse 38.

Bel- und Rüdland
Steeke Kleinland, Stuttgart, München.
H. Lortz sucht: Möbeltransport Franz Weimer, jetzt Neunasse 3, Telefon 24578.
Geht den Tieren täglich u. öfters Trintmalier.

Konzertgemeinschaft deutscher blind. Künstler
Freitag, den 21. Juli, 20 Uhr im Paulinenschlößchen i. Wiesb.
KONZERT
Ausführende: Adolf Spang - Baß
Franz Meggle - Violine;
Erwin Wieland - Klavier.
Karten sind noch an der Abendkasse zu haben.

Denken Sie heute daran, Ihre Anzeige für die Tagblatt-Sonntag-Ausgabe zu entwerfen!

AUTO-Verleih
Personen- und Lieferwagen
Maurer & Hegmann
Moritzstr. 50, Tel. 25584

Rundschau 12

„Sagen Sie, kennen Sie den Tintenkuh!“ Und ob wir ihn kennen, er geht in die Hunderte.

Mit dem „Roten Ring“ das Ding müssen Sie sich einmal anschauen, schreibt wie ein Bleistift, aber ist gefüllt mit Tinte.

Sie müssen einmal damit schreiben. Für jede Hand paßt der Tintenkuh nicht, aber für Viele.

Deshalb hin zum Fachmann:
Roß am Eck - das muß die Gilt am Galvan - gilt auf die!

Reichsfender Frankfurt
Freitag, 21. Juli 1939.

5.00 Markt, 5.50 Bauer, merf auf! 6.00 Morgenlied - Morgenjourn. Nachrichten, Wetter, Gemischt, 6.30 Konzert, 7.00 Nachrichten, 8.00 Zeit, Wetter, 8.45 Wetter, 8.10 Gemischt, 8.25 Mutter inni und jenseit mit dem Ring.

8.40 Großer Ring der Wertpapiere, 10.00 Schlußruf, 10.30 Wenn ihr in Berlin seid! 11.40 Ruf ins Land, 11.55 Programm, Wirtschaft, Wetter.

12.00 Konzert, 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, 13.15 Konzert, 14.00 Zeit, Nachrichten, 14.10 34 man mir keine Sorgen!

16.00 Konzert, 18.00 Zwischen Entel und Am, 18.15 Sport, 18.30 Ring der Landtschaft, 19.15 Großer Preis von Deutschland, 19.30 Der fröhliche Landprediger, 20.00 Nachrichten.

20.15 Aus Wiesbaden: III. Internationales Konzert „Macht der Völker“, Griesenland-Läger, 22.00 Zeit, Nachrichten, 22.10 Wetter, Sonderwetterdienst des NSGA, Nachrichten, 22.15 Sport, 22.20 Großer Preis von Deutschland, 22.30 Unterhaltungs- und Keltzmusik.

Hier spricht die Frau zur Frau

Ratschläge kurz und bündig

Jetzt schauen wir der Hausfrau wieder einmal beim Einkufen über die Schulter. Da sind es ein paar Kleinigkeiten, auf die sie noch nicht so recht geachtet hat. Wir sind besonders darauf bedacht, unsere Lebensmittel lange frisch und in genießbarem Zustand zu erhalten. Da liegt es manchmal an Kleinigkeiten, die aber sehr dazu beitragen, daß nichts aus Mitleidenschaft verdirbt.

Butter und Fett.

Die Butter muß am besten in einem sügedeckten, un-durchdringlichen Gefäß aufbewahrt. Die Tonbutterdole mit Wasserfüllung erhält die Butter besonders frisch. Und gerade jetzt, in der Sommerzeit, wird Butter doppelt achtsam sein, daß die Ware frisch bleibt. Fette werden in Steingut-töpfen aufbewahrt.

Käse wird aufbewahrt.

Käse wird im allgemeinen unter der Käseglode aufbewahrt. Man kann aber auch einen gut sügedeckten Stein-gewölbe dazu benutzen. Handelt es sich um die Aufbewahrung von Hartkäse, wie z. B. Emmentaler usw., ist es ratsam, diesen in ein mit Salz- oder Essigwasser angefeuchtetes Tuch zu wickeln. Nebenbei sei noch bemerkt, daß das Tuch natürlich sauber sein muß, wie auch sonst alle Gefäße absolut sauber sein müssen, bevor Ware hineingetan wird. — Im Sommer wird Quark benötigt. Quark ist eine ebenso nahrhafte wie auch erfrischende Speise. Er kommt am besten natürlich ganz frisch. Aufbewahrt hält er sich während einer kurzen Zeit, wenn man ihn entweder in einer leicht sügedeckten Schüssel oder zwischen zwei fekt aufeinandergelegten Tellern an einem kühlen Ort aufbewahrt.

Die Milch wird gekaut.

Im allgemeinen bringt das Milchmädchen die Milch ins Haus. Die Pastenmilch wird sofort in den Kühlschrank ge-

stellt oder, wenn kein solcher vorhanden ist, zumindest an einen kühlen Ort. Echte Milch wird sofort abgekaut. Der Milchtopf wird vor dem Benutzen mit kaltem Wasser ausgekaut, damit ein Anbrennen der Milch verhindert wird. Wird die Milch von der Hausfrau selbst herbeibrutet, soll sie in einem trockenen, geschlossenen Topf holen, damit keine Fliegen und Bakterien an die Milch kommen können, denn diese Schädlinge führen ein rasches Verderben herbei. An heißen Tagen ist besonders darauf zu achten, daß die Milch schnellstens abgekaut und ebenfalls schnell gekühlt wird. Bei angebrochener Dolemilch muß darauf geachtet werden, daß das Luft- und Ausgussloch offen bleibt.

Wie erhält man Fleisch frisch?

Fleisch wird logischer nach dem Einkauf aus dem Papier gewickelt und auf Porzellan oder Emaille gelegt. Es ist durchaus notwendig, daß man es vor Fliegen schützt. Will unsere Hausfrau das Fleisch erst am folgenden Tag verwenden, muß sie es auf jeden Fall von allen Seiten gut einwickeln. Dann wird es kühl gestellt. Man kann es auch in ein leuchtendes, mit Essigsäure getränktes Tuch wickeln; es muß aber auch dann kühl und luftig aufbewahrt werden. Fleisch nimmt keinen Essigschmack an, und die Fliegen werden ferngehalten, weil sie den Essigsäuregeruch verabscheuen. Fleisch soll nicht unmittelbar auf Eis gelegt werden, weil dies nicht feiner ist.

Fische schnell verbrauchen.

Will die Hausfrau ein Fischegericht zubereiten, soll sie auf so viel Ware besorgen, wie absolut gebraucht wird. Fische müssen nach dem Einkauf sofort zubereitet werden und auch am gleichen Tage verzehrt werden. Sie sollen feinesse aufbewahrt werden.

Obstfidele werden entfernt.

Obstfidele sind immer ärgerlich, denn sie verunreinigen gleich den ganzen Ansatz. Sie lassen sich leicht mit etwas Zitronensäure entfernen. Man kann auch Wasserstoffsuper-oxid dazu benutzen; man läßt es erst einwirken und wäscht dann die Obstfidele mit Salmiak nach. Um Obstfidele zu

Was essen wir?

Freitag, mittags: Fischbraten mit Bissen, Kartoffeln. — Abends: Grüner Salat mit Bergjoghurt und Tomaten-piereln zu Bratfartoffeln oder geröstetem Brot.
Samstag, mittags: Sauerbraten, Kartoffeln, Tomatenalat. — Abends: Buttermilchweiche mit Obst oder Strudlsoße; Bruchbrat.
Sonntag, mittags: Hammelbraten, Grüne-Bohnen-Salat, Sals-fartoffeln, Mandelpudding mit Himbeeren. — Abends: Brot, Wurfbelag, Bäckingsbäckerle, Sommerbrot.
Montag, mittags: Dalschee von Hammelfleisch (Reisvermer-tung), Kartoffeln, Gurkensalat. — Abends: Kartoffelsalat und Pilgemüse.
Dienstag, mittags: Kohlraabi mit Milchfüllung, Kartoffeln. — Abends: Brot, Korneddeet oder Sälze; Quark mit Schnittlauch und Radisessen, deutscher Tee.
Mittwoch, mittags: Leber, Kartoffelbrei, grüner Salat. — Abends: Gebratenes Haselfisch mit Zwiebeln, Pell-tartoffeln, Gurke.
Donnerstag, mittags: Königsberger Klops, Kartoffeln, Rindfleischkompott. — Abends: Brot mit kaltem Brat-floß (ein Teil des Fleischteins am Mittwoch als Klops braten), Käse, Tomaten.

Bäckingsbäckerle: Die Bäckinge werden enthäutet, entgrätet und geräucht. Man läßt recht feingehackte Zwiebel, eine Tasse Pfeffer, einen Schuß Essig, Salz nach Belieben etwas Senf) und Öl hinzu und vermennt dies gut mit einander.

gerneiden, ist es anzufragen, mit dem Obst zusammen keine Papierkartonien zu geben, denn es läßt sich, besonders bei Beerenobst, oft nicht vermeiden, daß Obstflut an der Hand haften bleibt. Wird dieser lässlich an dem Papierwürbeln abgewischt, besteht weniger Gefahr, daß das Kleid beschmutzt wird.

Dernbach
Schlafzimmer
in allen Holzarten von
RM. 295.- bis 880.-
25 Heleneustraße 25

Optiker Theis
Ihr Brillenberater!
Wiesbaden, Friedrichstr. 42
(direkt neben Woolworth)
Lieferant aller Kassen

Parfümerien
Seifen
Toiletteartikel
In allen Preislagen
vom bekannten Fachgeschäft
Parfümerie Etak
Ruf 26205 Kirchgasse 11
Große Auswahl

Eine erhebliche Rolle
spielen die Heizkosten. Daher gute Kohle nehmen!
Ruf 2 87 87 Friedrichstr. 29
Deutsche Kohle Lenz & Co.
Anthraxit
Koks
Kohlen
Briketts
Grudekoks
Holz

An- u. Verkauf von
Grundstücken
Wohnungs-Nachweis
Willy Stern
Immobilien
Theaterkolonnen 11, Ruf 27363

Kausfrauen!
Sammelt Altmateral!
wie
Alteisen - Metalle
Lumpen - Papier
Kaufe diese zu Höchstpreisen!
MARTIN GAUER
Helenestraße 18 - Ruf 26832

Reizende
Trachtenjäckchen
zu 5,90, 6,90, 7,90, 9,90 u. höher
Aparté Damen-Blusen
zu 2,25, 2,95, 3,50, 4,75 u. höher
E. WATZKE
Ecke: Faulbrunnenstr.
Schwalbacher Str.

Werde Mitglied der NSV!
Dicke Beine?
Krampfadern?
Hier helfen meine bekannten
dünnen und porösen
Lasticflor - Gummistrümpfe
Sanitätshaus Weidinger
Wilhelmstraße 16 - Tel. 22019

Haarfärben! Luisenpl. 4
Salon Degenhardt

Friedrich Groll
Goethestraße 13 Feinkost, Weine
Ecke Hofsaalallee Kolonialwaren
Telefon 275 05

An- und Verkauf
von gebr. Möbeln
in gr. Auswahl, sowie Haushaltungsgegenstände
Möbel-Klapper nur Moritzstr. 3

Stilmöbel • Einzelmöbel
Metallbetten • Federbetten,
Stepp- und Daunendecken
von
Möbus-Werkstätten
Taubenstraße 5 (Gartenhaus)
Ruf 26286

Die richtige Quelle für die Frau!
Spezialstoffe, Underwear, Modewaren, Schals
und Gürtel, Reißverschlüsse, Futterstoffe und
Korsetts preiswert und in bekannt
großer Auswahl
K. Kopp Nachf.
Inhaber: W. Junginger
Ecke Faulbrunnen- und
Schwalbacher Straße

Hauptgesch. Grabenstr. 16, Tel. 28361/62
Frickels Fischhallen
Filiale: Moritzstr. 28 Filiale: Wörthstr. 24

Färberei Walkmühle
CHEMISCHE REINIGUNG

Der kürzeste Weg zum Erfolg sind Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“

Viele Ausrechnungen
mit einer Drehung zeigt Ihnen der
MAUSER
LOHN-Rechner
Invaliden-Versicherung
Krankenkassen-Beitrag
Arbeitslosen-Versicherung
Lohnsteuer-Abzug
Wehrsteuer-Abzug
Ein wirklich unentbehrlicher Helfer
bei jeder Lohnabrechnung für
80.- RM.
Paul Höppner, Frankfurt-M. 1
Kirchenstraße 13 - Tel. 29523

Zilli's
Rheingauer
Weine
Eine Trilogie für die Begehrtheit
Vorher Niederflur Hl. 1,10
Winflet Königberg Hl. 1,20
Görlend. Steinader Hl. 1,40
Rheinheimer Riegel Hl. 1,45
Erbacher Kränzen Hl. 1,50
Schloß Reichardt Hl. 1,50
Erbacher Königberg Hl. 1,50
Ettweiler Sandlaut,
natur Hl. 1,60
Rheinisch. Weißwein in
Literfl. von 1938. 1,10 an
Für Großverbraucher
Sonderpreise
Bericht nach anwärts
Sie werden gut bedient bei
ZILLI
Dem Johann für gute Weine
Schillerstr. 11, Wörthstr. 17
Schwalbacher Str. 9 Ruf 24943
Gebt den Tieren
täglich ein gutes Trinfloß!

8 Sorten Eis
ab 20.-
Über die
Strasse 10 s
Vorzügliche Qualität!
EIS-CONDITOREI
Kirchg. 27 **Café Buschmann**
Sonnenbräune
Hautöle und Creme, beste Marken-Ware, finden
Sie in **R. Brosinsky's** Bahnhofsdrogerie
Bahnhofstraße 13 Ruf 24944

Die Aufgebotenen
vom Mittwoch, dem 19. Juli 1939.
Paul Maurer, Biedrich, Am Gräfelsberg 23
Anna Schönbach, Biedrich, Am Gräfelsberg 23
Wilhelm Schäfer, Wiesbaden, Riehlstr. 11
Maria Baaner, Biedrich, Bienenstr. 17
Andreas Maier, Biedrich, Steinstr. 6
Anna Seufert, Wiesbaden, Bleichstr. 19
Leonhard Dehler, Wiesbaden, Geiselerstr. 3
Jensard Ludhardt, Wiesbaden, Vordstr. 3
VERLOBTE! Holen Sie sich bei uns **KOSTENLOS**
das illustrierte **HAUSFRAUENBUCH**
gegen Angabe von Name, Stand und Wohnung
von Frau und Bräutigam
L. SCHELLENBERG'SCHE BUCHDRUCKEREI
Tagblatt-Haus

Von der Stirne heiß,
rinnen muß der Schweiß!
Ja, so geht es,
wenn man sich
auf gut Glück
daran macht, sich ein Zimmer zu suchen.
Er hätte es aber
gernicht notwendig, sich so abzulaufen.
In solchen Fällen
gibt man eine Kleinanzeige im „Wiesbadener Tagblatt“ auf.
Das kostet nicht viel und bringt
eine Menge Angebote, aus denen
man sich in aller Ruhe ein nettes
Zimmer aussuchen kann. Der Vor-
teil also: Man spart Zeit und Geld.
Kleinanzeigen im
Wiesbadener
Tagblatt
sind für alle Fälle!

Sie finden unter:

- 1 Stellenangebote
- 2 Immobilien
- 3 Vermietungen
- 4 Mietwohnungen
- 5 Wohnanzeigen
- 6 Goldverkehr
- 7 Immobilien
- 8 Immobilien
- 9 Verkauft
- 10 Kaufangebote
- 11 Unterleht
- 12 Verkauft - Geboten
- 13 Verpachtungen
- 14 Pachtverträge
- 15 Geschäftskauf
- 16 Bietungen
- 17 Verkauft

1
Stellenangebote
Wichtige Personen
Kauflustige Personen

**Steno-
typistin**
A. Buschke bei
Georg Jöhner,
Niedelstr. 10a,
Waldstr. 31
Lebenshilfe
oder Bekleidung,
für Büroarbeit
gleich od. später
geht. Adr. im
Anb. Berl. Ko
n. 8-10 abends
Tauschstr. 39
Laden.

Freiseurin
(Kurierte)
durchaus perfekt,
in gute Dauer-
hellung gelad.
Ana. u. D. 236
an Taubl. Berl.
Hilfsarbeiterin
sucht
Kuchendruckerei
K. Schulz,
Herrnartenstr. 7
Süssperiod.

Wichtige Personen
Wichtige Personen
Kauflustige Personen

Wichtige Personen
Wichtige Personen
Kauflustige Personen

Wichtige Personen
Wichtige Personen
Kauflustige Personen

Wichtige Personen
Wichtige Personen
Kauflustige Personen

Wichtige Personen
Wichtige Personen
Kauflustige Personen

Wichtige Personen
Wichtige Personen
Kauflustige Personen

Wichtige Personen
Wichtige Personen
Kauflustige Personen

Verkäuferin
für Drogen- und Kolonialwaren-
geschäfte. Adresse zu erfragen im
Taubl. Berlin.

Jung. Mädchen
für Zimmerarbeiten, und eine
Rüchchenhilfe
werden gesucht.
Konsultieren nach. von 5-7 Uhr
Hotel Adler, Badhaus.

Stundenfrau
oder Mädchen
sucht. Bei
Spiegelstr. 5.
Sucht ehrliche
Frauen
u. 8-10 abends
Tauschstr. 39
Laden.

Wichtige Personen
Wichtige Personen
Kauflustige Personen

Wichtige Personen
Wichtige Personen
Kauflustige Personen

Wichtige Personen
Wichtige Personen
Kauflustige Personen

Wichtige Personen
Wichtige Personen
Kauflustige Personen

Wichtige Personen
Wichtige Personen
Kauflustige Personen

Wichtige Personen
Wichtige Personen
Kauflustige Personen

Wichtige Personen
Wichtige Personen
Kauflustige Personen

4 Zimmer
4-Zim.-Wohn.
2 Bäder
im Altsiedler
an dem. Preis
mon. 72.92 RM.
Kranzplatz 1.

5 Zimmer
und Küche
3. Et. an helle
Räume, teils m.
fließ. Bad, ein-
ger. Bad, schöne
Parkl. a. 1. 8. 8.
Preis m. 100
RM. pro Monat
an dem. Küber.
Witte.
Wörntstraße 7.

Wichtige Personen
Wichtige Personen
Kauflustige Personen

Wichtige Personen
Wichtige Personen
Kauflustige Personen

Wichtige Personen
Wichtige Personen
Kauflustige Personen

Wichtige Personen
Wichtige Personen
Kauflustige Personen

Wichtige Personen
Wichtige Personen
Kauflustige Personen

Wichtige Personen
Wichtige Personen
Kauflustige Personen

Wichtige Personen
Wichtige Personen
Kauflustige Personen

Wichtige Personen
Wichtige Personen
Kauflustige Personen

Dauerpension
Vorterr. in der Nähe des Kur-
parks, für ältere Dame 2 Zimmer
mit fließ. Wasser und Heizung.
Leiblich zu mobilieren, ab Oktober
oder November.

ge sucht.
Angebot unter E. 237 an den
Taubl. Berlin erbeten.

Einfamilienhaus
5 bis 7 Zimmer, Bad, Heizung,
Garage, kleiner Garten, sum. 1. 10.
zu mieten gesucht. Späterer Kauf
nicht ausgeschlossen. Ang. unter
Nr. 236 an den Taubl. Berlin.

Wichtige Personen
Wichtige Personen
Kauflustige Personen

Wichtige Personen
Wichtige Personen
Kauflustige Personen

Wichtige Personen
Wichtige Personen
Kauflustige Personen

Wichtige Personen
Wichtige Personen
Kauflustige Personen

Wichtige Personen
Wichtige Personen
Kauflustige Personen

Wichtige Personen
Wichtige Personen
Kauflustige Personen

Wichtige Personen
Wichtige Personen
Kauflustige Personen

**Santa-
Simouline**
1000, 1.1 Liter.
Sehr 8-9 Str.
auf ausch. a. pl.
Bel. Bahnhof-
str. 28. Café

DKW
Meisterklasse
Fabr. 1800 RM.
zu verkaufen.
K. Kieber,
Schell-Tankstelle,
Schmalb. Str. 38
Gebr. mit erh. bl.
Räderwegen

Wichtige Personen
Wichtige Personen
Kauflustige Personen

Wichtige Personen
Wichtige Personen
Kauflustige Personen

Wichtige Personen
Wichtige Personen
Kauflustige Personen

Wichtige Personen
Wichtige Personen
Kauflustige Personen

Wichtige Personen
Wichtige Personen
Kauflustige Personen

Wichtige Personen
Wichtige Personen
Kauflustige Personen

Wichtige Personen
Wichtige Personen
Kauflustige Personen

Wichtige Personen
Wichtige Personen
Kauflustige Personen

DP Drogerien
mit dem Mörserzeichen sind Fachgeschäfte
Nur Fachdrogerien führen als Wappen
den roten Mörser auf weißem Feld!

Anruf genügt. Wir stellen sofort zu. Bedienen Sie sich des Anrufs

Kreuz-Drogerie Inh. P. Kaufmann, Waldstr. 93 260 14
Drogen, Farben, Foto

Drogerie Lindner Friedrichstr. 16 274 28
nahe Schillerplatz

Photo-Drogerie Machenheimer 278 20
Ecke Bismarckring u. Dotzhemer Str. liefert gute Waren

Drogerie Minor Schwalbacher Straße 224 54
Ecke Mouritzstraße

Mühlkamp Dotzhemer Straße 61 264 71
gegenüber Klarenthaler Straße

Merkur-Drogerie Inh. Apotheker H. Sturz 248 65
Friedrichstraße 9
Drogen, Laboratorium für Harn-Analysen

Nassovia-Drogerie Inh. R. Petermann 266 14
Kirchgasse 20

Nero-Drogerie Louis Kimmel, Nerostraße 46 239 53
Alleinverkauf von Trainers Augenwasser

Rheingau-Drogerie Inh.: Conrad Schirmer 282 12
Rheingauer Straße 10
Farbenhandlung, Photoartikel

Med.-Drogerie Roedler vorm. Cratz 266 14
Langgasse 23
Kosmetische Artikel, Schwämme, Zahnbürsten, Gagr. 1864

Oranien-Drogerie Robert Sauter 222 50
Oranienstraße 50
Farben - Lacke

Drogerie Schlemmer Nettelbeckstraße 26 263 37
Heilkräuter, Kinderpflege

Drogerie Schneider Rösnerberg 2/4 237 43
Spirituosen, Weine, Liköre

Schloß-Drogerie Siebert 259 79
hat alles für den Hund, Marktstr. 9, geg. 1883

Drogerie Tauber Ecke Moritzstr./Adelheidstr. 221 21
Weine • Spirituosen

Drogerie Wisson Kaiser-Friedrich-Ring 52 222 84
Weine • Spirituosen

Drogerie Witzel Michelsberg 11 228 49
Farben, Lacke, Pinsel

Drogerie Alexi Inh. Ferd. Alexi, Michelsberg 9 276 52

Bahnhof-Drogerie R. Brosinsky 249 44
Bahnhofstraße 13. Trinkt Lebertran | Sanatol, Ossin

Drogerie Brecher Inh. Herm. Hagen 235 64
Heilkräuter, Kinderpflegeartikel

Charlotten-Drogerie Dotzhem, Ecke Wilhelm- 249 73
und Wiesbadener Straße
Fotoarbeiten, Entwickeln, Kopieren, Vergrößern

Flora-Drogerie Hans Hoffmann 224 33
Große Burgstraße 5/7
In- und ausländische Parfümerien

Drogerie Geipel Bleichstraße 19 231 30
Ecke Hellmündstraße

Germania-Drogerie Inh.: Adolf Köster 208 08
Rheinstraße 67
Fotoarbeiten schnell u. sauber

Drogerie Götzel Michelsberg 23 271 89
Ecke Schwalbacher Straße
Billige und gute Bezugsquelle

Drogerie Götz Dotzhemer Str. 114 237 22
Ecke Loreleyring

Drogerie Jünke Kaiser-Friedrich-Ring 30 265 20
Bismarckring 31
Ecke Frankfurterstraße

Ring-Drogerie Hohfeld 224 25
Ecke Frankfurterstraße

Drogerie Kneipp Mühlgasse, Ecke Häfnergasse 221 90
Eig. Herstellung v. Bohnerwachs

Drogerie u. Photo Kocks Sedanplatz Ecke 221 10
Wellritzstraße
Fotoarbeiten, Heilkräuter, Parfümerien

Drogerie Kopp Walkmühlstraße 32 231 12
Heilkräuter - Einmach-Artikel

Drogerie Krahe Krüderhaus, Wellritzstraße 27 261 39

Alles für die Einmachzeit!

Kraft durch Freude.

Wenn die R.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ fest (vom 20. bis 23. Juli) ihre fünfte Reichstagung in Hamburg durchführt, so ist dies ein gemeinsames Fest für das ganze deutsche Volk.

Im Grunde verzielt der Mensch viel zu schnell, besonders dann, wenn es ihm gut geht. Er vergißt dann, daß es früher einmal all dies nicht gab.

Aber auch die älteren Menschen sind längst in den Bann der R.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ gezogen.

Die Westwand des Agner bezwungen.

Mailand, 19. Juli. Zwei jungen italienischen Studenten ist es gelungen, die bisher noch nicht erkletterte Westwand des 2872 Meter hohen Agner in der Gruppe der Pala von San Martino in den Dolomiten zu erklimmen.

Einer schweren Gefahr entronnen.

1200 belgische Bergleute vorübergehend unter Zug eingeschlossen. Wütisch, 20. Juli. (Zunfmeidung.) Im Steinflohenbergwerk „Limburg-Roos“ hat sich ein Unfall ereignet, der das Leben von 1200 Bergleuten vorübergehend in höchste Gefahr gebracht hat.

mit heimbringt oder wenn man zu einem „Bunten Nachmittags“ geht. Wer hätte diese Bunten Nachmittage nicht schon miterlebt, sei es auch vielleicht nur am Rundfunk?

„Ganz Deutschland feiert sein“ Rdf! Diese 5. Reichstagung sollte uns Anlaß sein, uns dankbar wieder einmal des großen Wandels bemußt zu werden, der uns heute schon zur Selbstverantwortlichkeit geboren ist.

„Kraft durch Freude“ ist mit unserem Leben untrennbar verbunden, wir können es uns nicht mehr daraus vorstellen. Und wir wissen, daß alles, was ein Volk einmal erträumt: Leben und Freude und Erholung für alle — das sich dieser Traum in dem Begriffe „Rdf.“ erfüllt.

Von der Reichstagung „Kraft durch Freude“ in Hamburg übertragen der Deutschlandsender und der Reichsender Hamburg am Donnerstag, 20. Juli, 19.50 Uhr Berichte vom Empfang der ausländischen und deutschen Ehrengäste und Vertretungen, am Freitag, 21. Juli, 2.45 Uhr Eröffnung der Reichstagung mit der Rede des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley; am gleichen Tage 19.50 Uhr Berichte von der Rdf.-Zeitungschau und vom Reichswettbewerb der Sportgruppe; am Sonntag, 23. Juli, 19.50 Uhr „Rdf. spielt für Volk.“ Die deutschen und ausländischen Volksgruppen singen und spielen; dazu Kurzberichte vom Verlauf der Reichstagung.

Gefahr gebrocht hat. Ein Brand zerstörte das elektrische Kabel, das die Kraftzentrale mit dem Transformator verbindet. Hierdurch wurde das gesamte Bergwerk Stromlos gemacht. 1200 Arbeiter waren somit unter Tag eingeschlossen. Noch im Laufe der Nacht ist es den eingeschlossenen Rettungsmannschaften gelungen, durch Verlegung eines neuen Kabels die elektrischen Anlagen der Grube wieder in Gang zu bringen.

Waldbrand im Yellowstonepark.

Wütisch 1000 Acres vernichtet. New York, 19. Juli. Seit einer Woche wütet im Yellowstone-Park, dem bekanntesten Nationalpark der Vereinigten Staaten, ein Waldbrand, durch den bereits über 1000 Acres vernichtet wurden.

Immer wieder Juden als Desinfizierende. In der Slowakei müßten immer wieder Juden wegen schwerer Übergriffe gegen die Desinfektionsmaßnahmen festgenommen werden.

„Thetis“-Katastrophe vor dem Unterhaus

Reizit und veränderte Tauchvorrichtungen. London, 19. Juli. Wie der Finanzsekretär der Admiralität, Schaleport, heute im Unterhaus bekanntgab, sind die Vorschriften, die bei Tauchvorrichtungen an U-Booten zu beachten sind, im Lichte des „Thetis“-Unfalls geprüft und wesentlich abgeändert worden; sie halten sich jetzt etwa in dem Rahmen der Maßnahmen, die bei der deutschen Kriegsmarine für die ersten Tauchvorrichtungen an U-Booten üblich sind.

Eine Reihe von Empfehlungen, die von einem von der Admiralität ernannten Ausschuss ausgearbeitet worden sind, wurden heute im Laufe des Unterhausverfahrens über den „Thetis“-Unfall durch Admiral Sir Martin Dubarre-Rasmussen bekannt gegeben. Diese Empfehlungen sehen u. a. vor: Konstruktionsänderungen betrafen, daß Besatzungsmitglieder eines gesunkenen U-Bootes sich mit eigener Kraft durch das Heck des Schiffes retten können, falls dieses über Ballast ragt, Sicherheitsflappen für die hinteren Verkleidungen von Torpedorohren, bessere Luftzufuhrvorrichtungen, falls eine übernormale Belastung an Bord ist, Vorrichtungen für die Ableitung des Wassers, das bei der Benutzung der Rettungsflappen eintritt, bessere Schließvorrichtungen für die Rettungsflammenklappen.

Englische Bombenflieger abgehört. Die britische Luftwaffe wurde erneut von einem schweren Angiffsall betroffen. In der Nähe von Corbo (Vincennes) wurde am Dienstag ein Bombenflugzeug ab, wobei sämtliche drei Insassen ums Leben kamen.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden.

Table with columns: Datum, Ortzeit, 7 Uhr, 14 Uhr, 21 Uhr, 7 Uhr. Rows include: Luftdruck auf 0° und Normalhöhe, Lufttemperatur, Relative Feuchtigkeit, Windrichtung und -stärke, Wolken, Wetter.

Erschöpfungszustände, Schwindelanfälle



solche Unwohlseinheiten nervöser Art, Kopfschmerzen, Magenverkrämpfungen und Herbenabstimmungen werden durch Kollertfrau-Mittelngeit, innerlich mit Zäherlich angewandt, meist schnell beseitigt.

Blauen Vorgang mit den 3 Blumen erhalten Sie in Apotheken und Drogerien in Wiesbaden u. H. 2.90, 1.65 und 0.90 (Einschl. 100, 50 und 25 cm). Interessierten verlangen ausführliche Broschüre Nr. 2 von der alleinigen Herstellerin, der Firma M. C. W. Kollertfrau, Köln 39.

Vitalis Bleich-Creme advertisement with image of a woman's face.

Stierheile in Wiesbaden advertisement listing names and addresses.

Zu mollig advertisement with image of a person and text about weight loss.

Neu! 5 Farberstift advertisement with image of a product box.

Mafnlatur advertisement with image of a person and text about health.

Stoß Nach advertisement with image of a person and text about foot care.

Famosee, kleiner Keel! advertisement with text about a health product.

Frau Gertrud Espert advertisement with text about a woman's death and funeral.

Stoß Nach advertisement with text about a health product and contact information.

